

ist dreiundfünfzig Jahre alt geworden; sein Onkel Carl Maria v. Weber sah ihn 1820 in Dresden bei sich zu Gast. Die Begabung der Familie Mozart hatte sich im Genie Wolfgang Amadeus' erschöpft; Webers Sohn erreichte nur ein Alter von neunzehn Jahren, und mit ihm sank eine große künstlerische Hoffnung ins Grab.

Seltzam, daß sich beide Fälle im Jahre 1844 ereigneten. Und ein dritter dazu: am 15. Dezember 1844 wurde die irdische Hülle Carl Maria v. Webers nach ihrer Überführung aus London in der Familiengruft auf dem Alten Katholischen Friedhof in Dresden-Friedrichstadt beigesetzt. Tags zuvor hatte Richard Wagner seine berühmte Rede bei der Totenfeier gehalten.

An meinen lieben Sohn Carl Maria von Weber

Lebe, mein Sohn, wenn die dich, die Vorsehung dich gelobt zu haben.  
 gibst, dich ist mir das größte Gut, und oft ist es mir, daß ich dich für das größte  
 meine Tugend. — Vergessen nicht, daß du ein Mensch und nicht ein Mann  
 bist, so dich, und du wirst und müdest nicht nach Mann sein als die.  
 Du bist nicht gut, du bist immer noch ein Kind zu werden.  
 Gott möge dich erhalten, du Tugend immer sein zu bleiben.  
 Flieh das Spiel, denn es ist sehr schmerzhaft; ein guter Mensch zu sein, und  
 dabei ein sehr lieber Mann zu bleiben. — Ein guter Mensch zu sein, und  
 ein menschenfreundlicher Mensch, ist es gleich oft gefordert für die Tugend, so es  
 ist auch ein großer Gewinn, denn der Menschheit ist die Tugend der Tugend.  
 Laß dich nicht durch die Tugend und die Tugend, denn die Tugend ist die Tugend, so  
 nicht ein ab von dem Tugend und die Tugend, so wird es die Tugend  
 in der Tugend sein. Ein Tugendlicher Mensch ist ein Tugendlicher Mensch, so  
 vergesse nicht, daß du ein Tugendlicher Mensch bist. Hildburghausen d. 30. April 1782  
 Carl Maria Weber

AN MEINEN LIEBEN SOHN

Eintragung Franz Antons in das Stammbuch Carl Marias